WIKIPEDIA

Nehrungskurisch

Nehrungskurisch (nehrungskurisch: *kursisk valuod*, lettisch *kursenieku valoda*) ist eine ostbaltische Sprache, die bis 1945 auf der Kurischen Nehrung (damals Ostpreußen) von Fischern gesprochen wurde. Es handelt sich um einen lettischen Dialekt mit starken Einflüssen der litauischen, niederdeutschen und deutschen Sprache. Es besteht kein direkter Zusammenhang zur vermutlich westbaltischen altkurischen Sprache.

Nehrungskurisch	
Gesprochen in	Deutschland
Sprecher	~7
Linguistische Klassifikation	▪ Indogermanische Sprachen Baltische Sprachen Ostbaltische Sprachen **Nehrungskurisch**

Inhaltsverzeichnis

Herkunft und historisch-soziologische Entwicklung

Eine sterbende Sprache

Sprachbeispiel

Literatur

- Wörterbücher
- Veröffentlichungen in kurischer Sprache
- Handbuchartikel
- Sprachwissenschaftliche Untersuchungen

Weblinks

Einzelnachweise

Herkunft und historisch-soziologische Entwicklung

Entgegen veralteter Hypothesen des 19. Jahrhunderts, die noch häufig weitergegeben werden, ist Nehrungskurisch weder ein Überrest der westbaltischen alten preußischen Sprache, noch der westbaltischen alten kurischen Sprache, die beide seit Jahrhunderten nicht mehr gesprochen werden, sondern steht der ostbaltischen lettischen Sprache am nächsten und wird entweder als lettischer Dialekt oder als eigene ostbaltische Sprache klassifiziert.

Nach dem Ende der langen Grenzkriege des Deutschen Ordens gegen das Königreich Polen und Großfürstentum Litauen, die die Grenzregionen beider Seiten verwüsteten, im Friede vom Melnosee 1422 und endgültig im Zweiten Thorner Friede 1466 ergab sich seit Ende des 15. Jahrhunderts die Notwendigkeit, die fast entvölkerte „Große Wildnis“ im Norden, Osten, Süden und an der Küste des Deutschordensstaates

Preußen allmählich wieder zu besiedeln. Nur die Zentralgebiete hatten eine konstante Besiedlung aus deutschsprachiger Bevölkerung, in die sich bis zum 17. Jahrhundert auch die altpreußisch-westbaltische Bevölkerung assimilierte. Zur Wiederbesiedlung der „Großen Wildnis“ wurde neben einigen deutschen Siedlern im 16.–17. Jahrhundert v. a. im Norden und Osten litauische Bauern („Preußisch Litauen“), im Süden polnische Bauern („Masuren“), oft protestantische Emigranten vor der katholischen Gegenreformation in Polen und Litauen, ins Land geholt, an die Küste dagegen Fischer aus der im heutigen Westen Lettlands gelegenen Region Kurland. Diese „Kuren“ (nehrungskurisch: *Kursenieki*, lettisch: *kursi*, *kurši*) sprachen nicht mehr die alte westbaltische kurische Sprache, sondern mittellettische ostbaltische Dialekte, die bis zum 15. Jahrhundert durch Zuzug aus Lettgallen und Semgallen die altkurische Sprache in Kurland verdrängt hatten. Wie aus historischen Quellenauswertungen bekannt ist, breiteten sich die kurisch-lettischen Fischerdörfer vom 14.–17. Jahrhundert allmählich über die kurische und litauische Küste, die Kurische Nehrung und einige Dörfer an der Innenseite des Kurischen Haffs, über die Küste Samlands und das Frische Haff bis zur Küste östlich von Danzig aus. Die gesamte Meeresfischerei dieser Region lag im 17. Jahrhundert in der Hand kurischer Fischer. Nehrungskurisch wird deshalb oft auch als Soziolekt der Ostseefischer der Region charakterisiert, während die Bauern im Landesinneren polnisch, deutsch oder litauisch sprachen. Nach Andreas Kossert begann diese Ausbreitung kurischer Fischer westlich der Rigaer Bucht.[1] Deshalb bestand keine sprachliche Kontinuität zu den südlichen Stämmen der alten Kuren. Die preußisch-litauischen Grenzgebiete (West-Samogitien und Kleinlitauen) waren im 15. Jahrhundert weitgehend entvölkert und wurden danach meist von litauischen Bauern neu besiedelt, was natürlich individuelle und einzelne familiäre Kontakte mit der Vorbevölkerung nicht ausschließt.

Sprachgebiet des Nehrungskurischen 1649 – schraffiert die Regionen, in denen es Anfang des 20. Jahrhunderts nicht mehr gesprochen wurde

Seit dem 17. Jahrhundert wurde Kurisch allmählich durch Ehen und Kontakte mit dem Hinterland assimiliert und zurückgedrängt. Es bildete sich in einigen Regionen die Sitte, dass die Männer auf ihren Fischzügen Kurisch sprachen, zu Hause wurde dagegen Deutsch oder Litauisch gesprochen und viele Fachbegriffe der Seefischerei kamen in Preußen aus dem Kurischen, was die Klassifizierung als Soziolekt der Seefischer förderte. Allein in Fischerdörfern der Kurischen Nehrung blieb Kurisch bis zum Zweiten Weltkrieg allgemein verwendete Sprache. Im 19. Jahrhundert bildete sich deshalb die Bezeichnung „Nehrungskurisch“. Anfang der Zwanziger Jahre erhob Lettland kurzzeitig politische Ansprüche auf die abseits gelegene Nehrung, deren Sprache für lettische Besucher verständlich war. Mit der Flucht und Vertreibung der Deutschen aus Ostpreußen wurde auch die nehrungskurische Bevölkerung, die auch deutsch beherrschte, als „Deutsche“ nach Westen vertrieben oder flüchtete vorher.[2]

Eine sterbende Sprache

1945 gab es noch mindestens 245 Familien, die Kurisch sprachen. Nach der Vertreibung lebten die Muttersprachler in Deutschland. Im Jahr 2002 waren noch sieben Sprecher bekannt. Jedoch beziehen sich diese Daten auf nur eine Quelle.[3]

Richard Pietsch (1915–2007[4]), ehemals Pferdepostbote mit nur linker Hand am Einspänner, Versicherungsvertreter und später in der Bundeswehrverwaltung, galt 2001 als letzter Schreiber des Nehrungskurischen. Er kannte nur noch einen, ebenfalls alten Mann, der die Sprache sprach, jedoch nicht schrieb.[5]

Sprachbeispiel

Das Vaterunser auf Kurisch:

```
Teve mūses, kur tu es danguj,
Garbiets ir taue vards.
Lai nāke taue karelīste.
Taue vale nuoase duoade ka is dange, ta ir us zeme.
Mūse diene maize duoade mums šuoadiene.
Ir paduoade mums mūse kalte,
Ka ir mes paduoadame mūsams kaltejams.
Ir nevede mums is pajundijuma,
Islidze mums nu piktume.
Tad taue ir ta kareliste un ta sile un ta šviesibe
Nu amžu lidz amžu. Amen
```

Literatur

Wörterbücher

- Paul Kwauka, Richard Pietsch: *Kurisches Wörterbuch*. Camen, Berlin 1977, ISBN 3-921515-03-3 (= *Schriftenreihe Nordost-Archiv*, Band 13).
- Richard Pietsch: *Deutsch-Kurisches Wörterbuch*. Nordostdeutsches Kulturwerk, Lüneburg 1991, ISBN 3-922296-60-2 (= *Schriftenreihe Nordost-Archiv*, Band 33)463 S.

Veröffentlichungen in kurischer Sprache

- Richard Pietsch: *Fischerleben auf der Kurischen Nehrung. Dargestellt in kurischer und deutscher Sprache*. Nordostdeutsches Kulturwerk, Lüneburg 1982 (= *Schriftenreihe Nordost-Archiv*, Band 20)

Handbuchartikel

- Harald Haarmann: *Kurisch*. In: Miloš Okuka, Gerald Krenn (Hrsg.): *Lexikon der Sprachen des europäischen Ostens*. Klagenfurt 2002, ISBN 3-85129-510-2, S. 957 (= *Wieser Enzyklopädie des europäischen Ostens*, Band 10) uni-klu.ac.at (http://wwwg.uni-klu.ac.at/eeo/Kurisch.pdf) (PDF) auf der Internetseite der Enzyklopädie des europäischen Ostens

Sprachwissenschaftliche Untersuchungen

- Wolfgang P. Schmid, in Zusammenarbeit mit I. Bernowskis (Hrsg.): *Nehrungskurisch. Sprachhistorische und instrumentalphonetische Studien zu einem aussterbenden Dialekt*. (= Abhandlungen der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Klasse. Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz). Franz Steiner Verlag, Stuttgart
  - Band 1: 1989, ISBN 3-515-05445-6.
  - Band 2: 1995. ISBN 3-515-06758-2.
  - Band 3: 1999, ISBN 3-515-07475-9.
- Christliebe El Mogharbel: *Nehrungskurisch, Dokumentation einer moribunden Sprache.* Hector, Frankfurt am Main 1993, ISBN 3-9801832-8-9.

Weblinks

- Dalia Kiseliūnaitė: Die letzte Generation der Nehrungskuren (http://www.spauda.lt/voruta/tekstai/kurshes.htm) (litauisch)
- Christiane Schiller, Dalia Kiseliūnaitė: Ein nehrungskurischer Text im Forschungszentrum Deutscher Sprachatlas in Marburg. Das Blatt 30084 Nidden. (http://talpykla.istorija.lt/bitstream/handle/99999/3187/SCHILLER_KISELIUNAITE_2015_Nehrunkurischer_Text_ALt_17_379-402.pdf?sequence=1&isAllowed=y) (PDF) *Archivum Lithuanicum*, 17 (2015), S. 379–402

Einzelnachweise

1. Andreas Kossert: *Ostpreußen: Mythos und Geschichte.* München 2007, S. 192.
2. Angaben zur historisch-soziologischen Entwicklung vgl. Andreas Kossert: *Ostpreußen: Mythos und Geschichte.* München 2007, S. 190–195.
3. *Der alte Mann und die Sprache*. (http://texte.ruprecht.de/zeigartikel.php?id=701) In: *ruprecht*, Nr. 80, 5. November 2002; abgerufen am 12. Mai 2007
4. *Richard Pietsch*. Nederdütsche Wikipedia
5. Jens Sparschuh: *Der letzte Elch*. (https://web.archive.org/web/20080803065254/http://oe1.orf.at/highlights/17856.html) (Memento des Originals (https://giftbot.toolforge.org/deref.fcgi?url=http%3A%2F%2Foe1.orf.at%2Fhighlights%2F17856.html) vom 3. August 2008 im *Internet Archive*) **Info:** Der Archivlink wurde automatisch eingesetzt und noch nicht geprüft. Bitte prüfe Original- und Archivlink gemäß Anleitung und entferne dann diesen Hinweis. 20090314 09h05-10h00 in ORF Radio Ö1 - Hörbilder, Koproduktion 2001 von SFB, SWF und anderen

Abgerufen von „https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Nehrungskurisch&oldid=195310072“

Diese Seite wurde zuletzt am 29. Dezember 2019 um 13:21 Uhr bearbeitet.

Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden. Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.